

Die grossen Karikaturisten der Welt : Loriot

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die großen Karikaturisten der Welt

Loriot

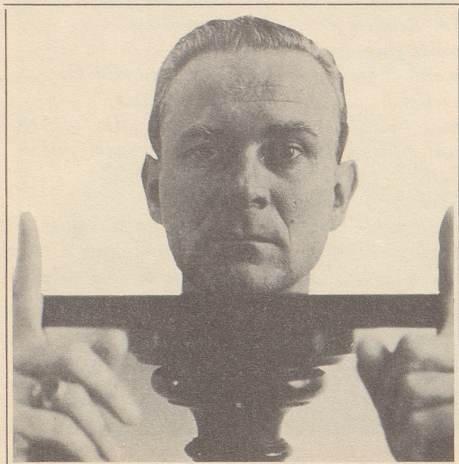


Photo: Kharberg

Seinen Lebenslauf verfaßte er in wenigen Zeilen sowie mit den gestochenen scharfen Druckbuchstaben, in denen er auch die Texte zu seinen Bildern eigenständig zu schreiben pflegt:

«Ich bin Berliner und am 12. November 1923 in Brandenburg an der Havel geboren. Meine Eltern entschlossen sich, mich zur Schule zu schicken. Durch das Erlernen alter Sprachen, die Teilnahme an einem Lehrgang für Panzertruppen sowie durch ein dreijähriges Studium an der Landeskunstschule Hamburg und die Ablegung einer Prüfung, die mich zum Führen eines Automobils berechtigt, bereitete ich mich gewissenhaft auf die Laufbahn eines Karikaturisten vor. Ich kann schwimmen. Ferner schenkte ich meiner Frau zwei Hunde und zwei Kinder.»

Obwohl es sein Name, sein Charme und sein Esprit vermuten ließen – Loriot ist mitnichten Franzose, sondern – was seine Herkunft betrifft – eher das Gegenteil, nämlich Preuße. Und da alle Preußen einst Junker waren, schickt der Steuerbeamte seine Sammelliste jeweils an Herrn Vicco von Bülow in Gauting bei München. Sein Pseudonym wählte der Karikaturist nach dem Wappentier der von Bülows, einem Pirol, der preußisch Vogel Bülow und französisch loriot genannt wird. Seine Cartoons in der deutschen Illustrierten «Stern» signiert er mit Pirol. Dies ist zugleich Loriots einziger wirklicher Konkurrent.

Loriot-Bücher haben allesamt zwei untrügliche Merkmale. Sie sind erfolgreich – und erscheinen bei Daniel Keel im Diogenes-Verlag, Zürich. Einige Titel: «Der gute Ton», «Der Weg zum Erfolg», «Für den Fall ...», «Auf den Hund gekommen», «Wahre Geschichten», «Umgang mit Tieren», «Nimm's leicht!». Ueberdies illustrierte Loriot kleine Bestseller wie Hans Gmürs «Die Ehe für Anfängerinnen» oder Henkels «Bonn für Anfänger».

Besondere Vorliebe hat Loriot für gutes Essen, für Filme und für biedermeierliche Dekorationsstücke. Er wäre gern Regisseur und dreht in seiner Freizeit Amateur-Horror-Filme. Trotzdem zeichnet er. Und zwar, nach eigenen Aussagen: 1. ungerne, 2. satirische Gesellschaftskritik, 3. mit der Stahlfeder und Tusche, 4. nachmittags und nachts, 5. hauptsächlich Durchschnittsmenschen, Verhaltensweise Mann-Frau, Kampf mit den Tücken des Objekts, 6. für Quick, 7. für Stern, 8. Werbung für Scharlachberg, 9. nur Knollennasen.

